

KANTONALES SCHUTZINVENTAR - KSI

Rothenthurm, Haus Bahnhofstrasse 6

07.024

Objekt-Adresse: Bahnhofstrasse 6, 6418 Rothenthurm



Einstufung: lokal
Datierung: 1671
KTN / EGID: 32 / 259416
Koordinaten: 2693848.652 / 1217946.518
Inventarisiert:

Schutzziel III = Pflicht zur Erhaltung des Charakters.

Hinweise:

- ISOS national: -
- BHI: -
- Bauforschung: -
- ICOMOS-Garten: -
- KGS: -
- INSA: -
- ISIS: -
- IVS: -

Würdigung:

Ehemaliges, möglicherweise ins 17. Jh. zurückreichendes Pfundhaus, das 1912 als Wohnhaus an den heutigen Standort transloziert wurde. Das Haus beherbergte seit dem 17. bis ins späte 19. Jh. geistliche Obrigkeiten und wurde nach seinem Abbruch im Jahr 1912 wohl aufgrund seiner repräsentativen Gestalt am aktuellen Standort als Wohnhaus wiederaufgebaut. Es weist mit den Einzelfenstern und dem Steildach mit rechtwinkligem Firstwinkel Elemente auf, die dem Klassizismus verpflichtet sind. Als Vertreter am Übergang vom Spätbarock zum Klassizismus kommt dem Bau mitsamt seiner Gartenanlage ein erheblicher architekturhistorischer, kultureller und geschichtlicher Wert zu. Zudem verfügt der Bau über sorgfältig ausgeführte Dekorelemente, für die kaum gleichartige Beispiele auf dem Gemeindegebiet und in der Region zu finden sind.

Ausgenommen vom Schutzzumfang ist der nördlich angebaute Ökonomieteil.

Lage:

Das Haus steht 100 m nördlich der Pfarrkirche St. Antonius und des Friedhofs mit dem Hauptgiebel gegen Süden ausgerichtet an der Bahnhofstrasse. Ursprünglich stand es südlich der alten, nord-süd-orientierten Pfarrkirche zwischen Friedhof und Dorfbach leicht zurückversetzt an der Hauptverkehrsachse des Ortes, der vom Vierwaldstättersee zum Zürichsee führenden Transitachse.

Objektbeschreibung:

Vermutlich als Fachwerkbau errichteter zweigeschossiger Holzaufbau mit Rundschindelschirm auf auffällig hohem gemauertem Sockelgeschoss auf L-förmigem Grundriss, mit eingeschossigem Dachraum unter geknicktem Satteldach mit Biberschwanz-Doppeldeckung. Die Fassaden weisen Einzelfenster mit grünen Lamellenschlagläden auf, die ausser an der Hauptgiebelfassade konsequente Fensterachsen bilden. Im Quergiebelbau aufwendig gestaltetes vierfeldriges Türblatt, gestemmt mit Eckschweifungen. Über den Fensteröffnungen des ersten Wohngeschosses auf allen Fassaden umlaufender Wassersschlag, über den Öffnungen des zweiten Wohngeschosses Vordächer, die in ihrer Tiefe dem Dachvorstand entsprechen. Auffällige Dekorelemente: Fries unter Vordächern, Konsölchen unter Wasserschlägen, Ecklisenen mit Pilasterausbildung, rechteckige Heiterlöcher und halbrundes Heiterloch mit Aussägearbeit, auf den profilierten Sturzbrettern der Fensterrahmen silberfarbene Kreuzblumen.

Der Gründungsbau geht möglicherweise auf das Jahr 1671 zurück, in dem der Landvogt Mathias Stadler eine eigene Kaplaneipfrund gründete und für den ersten Kaplan Leonhard Bruster aus Schwyz eine Kaplanei erbaute. 1776 wurde Rothenthurm selbständige Pfarrei und das Kaplanenhaus zum Pfarrhof. Die Um- respektive Neubauten, die dem Bau die heutige klassizistische Gestalt verleihen, dürften im Kontext dieser Funktion entstanden sein.

1898 zieht Pfarrer ins umgebaute Pfarrhaus an der Hauptstrasse 9 (KSI 07.002), das Haus dient als Wohnraum für Schwestern und als Schulräume.

1912 erfolgt die Translozierung an den aktuellen Standort. Einbau des doppelt getreppten Sandsteinportals mit Aufschrift "Z.(um) a.(alten) Pfarrhof" in Quergiebelbau, des einfachen scharrierten Sandsteinrahmens in das Haupthaus mit Inschrift "19 F.S.12", Vergrösserung der Fensteröffnungen im Sockelgeschoss, Anlage des Zaunes und der Gartenanlage mit Pflästerung, Sanitär- und Wirtschaftsneubauten im Norden.

Baugeschichte:

Eventuell 1671

Um 1776 Ersatz- oder Umbau zum klassizistischen Gebäude

1912 Translozierung an aktuellen Standort,

20. Jh. Vergrösserung der Fensteröffnungen im Sockelgeschoss

Quellen / Literatur:

- Archiv Bauamt Rothenthurm: 32.
- Marty-Gisler, Albert: Rothenthurm. Mehr als "Turpnä" und "Ischä", Schwyz 2016, S. 82-84, Abb, oben S. 69 und S. 73.
- Marty-Gisler, Albert: Wie die Kirche ins Dorf kam. Die Geschichte der Gemeinden Steinen, Sattel, Steinerberg und Rothenthurm, Einsiedeln 2019, S. 283.
- Rothenthurm: Broschüre hg. v. Verkehrsverein Rothenthurm, Einsiedeln 1993, Abb. S. 250, S. 257 und S. 269.